



Das Rathaus in Dijon

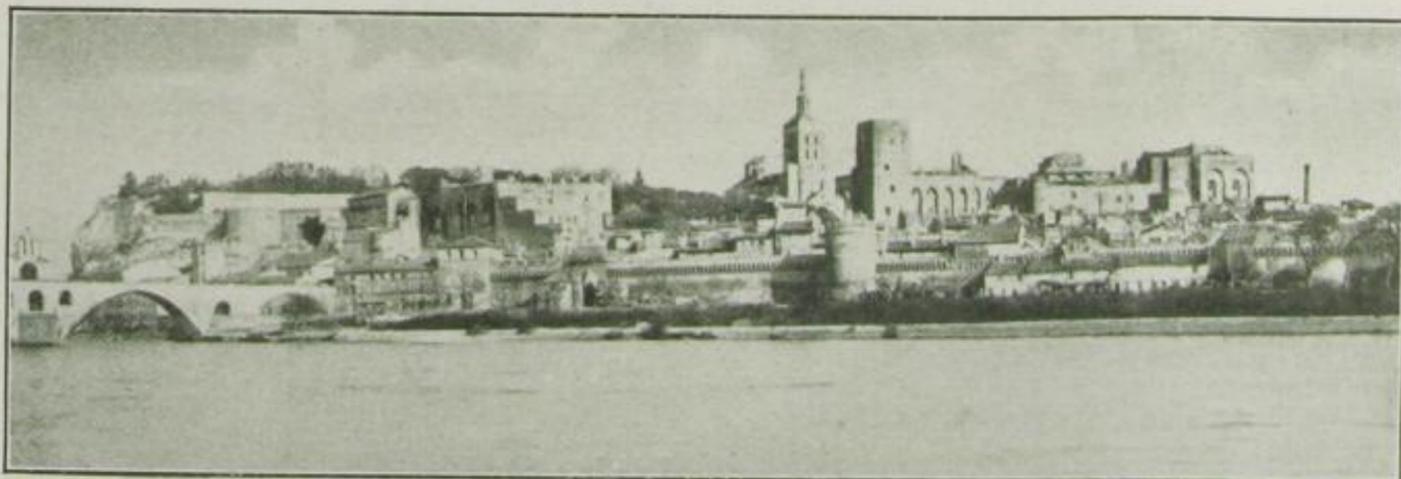
10/45 PS Brennabor-Pullmann-Limousine, war mit vier Personen besetzt. Außerdem wurde reichliches Gepäck mitgenommen, das zumindest dem Gewicht von zwei erwachsenen Personen entsprach.



Platz Bellecourt in Lyon

Die Fahrt ging von Brandenburg (Havel) über Magdeburg und den Harz durch Hannover und Hessen nach Koblenz. Da ein wundervoller Sommerabend über dem Zusammenstoß der beiden weinumblihten Ströme leuchtete, so fuhren wir weiter, an Rebhügeln und Burgen vorbei, die Mosel hinauf und fanden schließlich unsere Nachtruhe im Hause eines Weingutsbesizers, der uns einen so köstlichen Tropfen eigener Kreszens auf den Tisch setzte, daß wir diesem Wein bis zum heutigen Tage treu geblieben sind.

Der nächste Tag führte uns schon am frühen Morgen in die Augusta Trevirorum, Deutschlands älteste Stadt, an der Porta Nigra vorüber, die Zeugnis dafür ablegt, daß hier einst der Sitz römischer Stadthalter war. Trier war von außerordentlich vielen Automobilen belebt, die zum großen Teil aus dem Saarlande kamen. Wir nahmen also das tröstliche Bewußtsein mit, daß die persönliche und wirtschaftliche Verbindung mit der deutschen Saarbevölkerung trotz aller Schwierigkeiten aufrecht erhalten wird. In früheren Zeiten wären wir nun über Luxemburg nach Metz gefahren. Heute vermeiden die Autos gern den doppelten Grenzübergang und fahren über Apach und Diedenhofen direkt ins neue französische Gebiet hinein. Dorthin führt nur eine Nebenchaussee, und so fanden wir auch nur eine ganz kleine Zollstation mit stockfranzösischen Beamten vor. Es waren aber sehr nette Leute, die dem deutschen Automobil keinerlei Schwierigkeiten in den Weg legten. (Fortsetz. S. 72)



Avignon — die mittelalterliche Verbannungsstätte der Päpste

auf alle Fälle erst der zweite Programmteil. In erster Linie galt unser Interesse der Erprobung des Fahrzeuges. So setzten wir von vornherein beträchtliche Tagesetappen an, die auch durchweg innegehalten wurden.

Das Fahrzeug, eine